

Pötzler's Beitung.

Gründer Johann Petersilge.

Mr. 592

Mittwoch, den 18. (31.) Dezember 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Ausgabe- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212
Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Rbl. 2.10 für Auswärtige mit Postzuführung einmal täglich Röbel 2.25, im Auslande Röbel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Brei^z eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagszeitung 5 Kop. — Anserate werden für die sieben ersten Nonpareillenzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland und mit 10 Kop. für Überland berechnet für die viergeschw. Nonpareillenzeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Überland. Anserate im Text 60 Kop. Alle in n. ausländischen Annoncen büros nehmen Anzeigen und Reklame für die "Podz.-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsdruck von "J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

HANKETrocken

besten deutschen Sekt empfiehlt

**die General-Vertretung für Łódź und Umgegend: Stanisław Jaworski,
früher M. Sprzączkowsi („Orłowski“), Petrikauerstrasse 54, Ecke Dzielnastr. Wein- und Delikatessen-Handlung.**

früher M. Sprzączkowsi („Orłowski“), Petrikauerstrasse 54, Ecke Dzielnastr. Wein- und Delikatessen-Handlung.



 Henne, Mittwoch, den 31.
Dezember 1818:

3. Tag des großen internationalen Turniers im französisch. Ringkampf

Gute Kindervorstellung

LUDWIG

Beginn 1/4 Uhr,
Schluß 5 Uhr nachm.
Preise: 5 und 10 Krop.
Erwachsene 10 und
20 Krop. u. and.

sehr bekannte Märchen Doruröschen in 2 Teilen (10 M.)

681

Josef Giampietro.

Ein Nachruf.

Josef Giampietro ist gestorben. Das
alte Wort steht da, und so sehr sich der
weisel regen will, muß gesagt werden, daß es
vrumlößlich wahr ist. Sonntag abend hat,
wie lesen wir in „B. Tagbl.“, dieser von Leben
frühende Mann noch auf der Bühne des Ber-
liner Metropoltheaters gestanden und die Lager
auf seiner Seite gehabt, und Montag früh hat
der plötzlicher Tod einen Punkt hinter sein
Leben und seine Kunst gemacht. Damit ist
die Persönlichkeit erloschen, die Strahlen des
Lichts von sich gab, auch dann, wenn das, was
sie zu gestalten hatte, der künstlerischen Türe
von Bedeutung entbehrte. Dieser Josef Gia-
mpietro war weit mehr als nur ein „Spar-
scher“, und so sehr er mit jungen Compo-

"hoger", und so liegt es vor, daß der überschäumte, so war doch immer Ziel und Erfolg seines Spiels, auch noch in der läufigen Kastratur die Weihenheit eines zweigleichen Charakters zu treffen.

Civil und Uniform allezeit Sarkasmus und Schneid, eine eminente Beweglichkeit des Blicks und des ganzen Körpers wirkten ließ. Der Künstler erfreute sich einer großen Popularität, aber es wird schwer zu sagen sein, ob diese Kunst beim großen nach Unterhaltung lechzenden Publikum ihm durchaus genügt hat. Vielleicht hatte Josef Giampietro noch ebenso viele Hoffnungen, wie er Erinnerungen besaß. Vielleicht schmeichelte er sich mit dem Gedanken, noch einmal in das Gleis zurückzukehren, auf dem er sich früher bewegt hat, und sich in den Läufen der höheren Kunst von neuem als dr zu bewahren, der er lange Jahre hindurch gewesen ist: ein Charakterdarsteller von vielen Graden.

Ursprünglich zum Techniker bestimmt, gewann er schon auf dem Wiener Konservatorium einen Preis, und es dauerte gar nicht lange, daß er über Karlsbad zum Deutschen Volkstheater in Wien kam und dort sich bald in vielen Sätzen geecht zeigte. Er war Komiker und Liebhaber, Natururtheile und Bonvivant, spielte die Gecken der Lustspiels, und wenn wir hören, daß er in Uzengruber's „Kreuzelchreibern“ den Greifhofsbaier dargestellt hat, so haben wir gewiß schon den ganzen Giampietro vor Augen, so wie wir ihn später selbst lieb gewonnen haben. Am Theater an der Wien spielte er dann eine Zeitlang auch in Operetten, bis ihn im Jahre 1900 Baron Berger an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg berief. Schon ein Jahr später ist er in Berlin. Er spielt am „Neuen Theater“ und hat bei Kritik und Publikum sofort die Stärke eines Künstlers, dessen scharfe Zeichnungen niemals den Zusammenhang mit der Natur verlieren. Man erinnert sich noch einer jener Gestalten aus Felix Dörmanns „Vorlagen Leuten“, und unvergänglich, trotz vieler glänzenden Vorgänger in dieser Rolle, wird der Alte aus der Stadtlinie die bleiben, mit dem Josef Giampietro eine hauptsächliche Gestalt von letzter Kraft der Erziehung und des Ausdrucks auf die Fuge neweile. Bei einem Wettspiel Steinhardts im neuen Palais zu Potsdam hat Giampietro diese Figur auch vor dem berühmten Poë ge-
spielt, und er hatte die Freude, den bejubelten Dank des Statlers dafür zu ernten.

Stampfer ist mir zu sagen will geworden,
wer ihn auf der Bühne hat, mögliche ihn noch
für jünger halten. Wie die Freude seines Prächtigen
Todes steht noch nicht endgültig fest, aber es ist
gewiß, daß er uns allen um Jagdzeiträume zu fröhlich
gestorben ist, und daß die Dankbarkeit aller
derer, die die deutsche Bühnenkunst gelebt ha-
ben, mit Schmerz auf seine Wagen blühen wird.

Politik.

Husland.

Die Stadt Jassy in Rumänien war wieder der Schauplatz schwerer antisemitischer Ausschreitungen. Der sozialdemokratische Klub hatte, wie gemeldet, schon jüngst eine Versammlung abhalten wollen, in der die rumänische Judenfrage besprochen werden sollte. Die Versammlung war aber von den nationalistischen Studenten durch Tumult verhindert worden. Sonntag vormittag veranstalteten die Sozialdemokraten nun wiederum eine Versammlung zur Erörterung der Judenfrage, in die die Studenten eingedringen versuchten. Gegen 10 Uhr zogen die antisemitischen Studenten vor das Versammlungslokal und verlangten Einlaß. Um dies zu verhindern, wurden die Saaltüren geschlossen, so daß auch die Sozialdemokraten und die Juden, die noch in die Versammlung gehen wollten, keinen Einlaß mehr finden. Zwischen den Sozialdemokraten und den Juden einerseits und den Studenten andererseits kam es nun zu einer großen Schlägerei. Die Menge, die binnen kurzem auf 3000 Personen angewachsen war, wurde auf den Freiheitsplatz gedrängt. Vier Kompanien Infanterie, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückt waren, erwiesen sich als ungereichend, so daß noch zwei Kompanien Jäger eintand werden mußten. Trotzdem war die Situation noch äußerst kritisch. Als die Versammlungsleiter das Lokal verließen, wurden sie von einem starken Militärkorso in Schutz genommen. Ein Teil der Studenten

durcharauf den Militärcorso und nun entstand eine förmliche Schule. Das Militär dachte von dem Vorsatz Gedanken machen, um die stämpfenden zu trennen. Die Studenten teilten sich darauf in kleinere Gruppen; jeden Jungen, den sie auf der Straße trafen, prügeln ließ durch; darauf schlugen sie in den jungen Freudenauer die Fäuste ein. Was Militär nicht zugelassene Vergnügungen vor, vermissen ausgetragen hätte. Vierundzwanzig Stunden vor Stadt, um neue Erinnerungen zu vergessen. Als gegen neun Uhr abends die sozialdemokratischen Schüler gegen der Versammlung, die aus dem Hause getrennt waren, wieder atraßen, entstanden vor dem Bahnhof neue Spannungen. In der Stadt herrschte große Unruhe.

Zur Regierungsräte in Serbien.
In einem Gespräch, das Ministerpräsident
Bogislav auf Veranlassung der Regierung

partei erstattete, legte der Ministerpräsident dar, daß der serbisch-türkische Friede noch nicht abgeschlossen, die Orientbahnenfrage noch ungeklärt und die orthodoxe sowie die katholische Kirchenfrage noch nicht geregelt seien. Ebenso sei weder die serbisch-griechische Grenze, noch die serbisch-albanische Grenze vollkommen reguliert. In finanzieller Hinsicht müsse zunächst die Deckung des diesjährigen Defizits von 30 Millionen gesucht und die Herstellung des Gleichgewichts im nächstjährigen Budget angestrebt werden. Schließlich müßten die Geldmittel für die Invalidenversorgung beschafft werden. Besondere Sorge erwecke die allgemeine internationale Lage, die Serbien zwangsläufig Ereignissen schlagfertig begegnen zu können. Nach der Redis des Ministerpräsidenten entwickelte sich eine lebhafte Debatte, in der die Redner der Regierung das Vertrauen ausprägten und den Wunsch äußerten, die Regierung möge auch weiter im Amt bleiben und erforderlichenfalls ein Einvernehmen mit den Jungradikalen anstreben. Ja einer von der „Politica“ veröffentlichten Unterredung erklärte der zurückgetretene Kriegsminister Bojanowitsch, daß er aus dem Kabinett Paschitsch ausscheiden müßte, weil es eine weitere Regierung des Iwon auf das unerlässliche Minimum herabgesetzten Heeresbudgets von 56 Millionen Dinares forderte. Anfänglich setzte dieses Budget vom Kriegsminister mit 95 Millionen veranschlagt worden, um die Stärke des Heeresstabes auf 95,000 Mann ergodet zu können. Mit dem reouzierten Budget könnten 51,000 Mann erhalten werden, was durch den unerlässlichen militärischen Ansprüchen noch entgegen würde. In einer weiteren Herabsetzung des Budgets habe jedoch der Kriegsminister mit Rückhalt auf die von ihm interessen arbeit etwolligen können.

Neues vom Tage.

Scenarior aus dem Studienkatalog.

Aus Newyork wird folgendes nach London gemeldet: In die Nacht zum Freitagstage, die eine der stürmischsten der letzten Tage war, wurde von sechs Matrosen aus dem Passionsflug ein abenteuerliches Raub ausgeübt. Die Matrosen bemächtigten sich eines Schlepperdampfers, der am Pier der Hamburg-American Linie in Hooken festgemacht war. Sie dampften zu einer Flotille von Frachtochten, die mit einer Menge von Güterwagen beladen waren, machten die Barken unter dem Schutz des stürmischen Wetters los und schleppten sie den Fluß hinunter. Nach einer Fahrt von unge-

J. Petersilge's Papierhandlung,

Lodz, Petrikauerstrasse 123.

Englische Papeterien

Briefpapiere und Kartenbriefe,
Korrespondenz- u. Post-Karten.

Neu! Postkarten - Album's

in soliden Bindern.

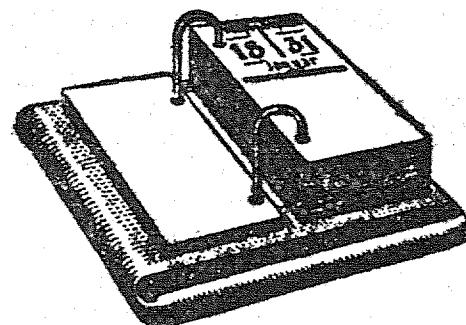
Neu! Siegel-Küchen

Siegel-Garnituren, Postschaffte.

Abreiss-Kalender

für Kontor- und Privat-Gebrauch.

Vormerkbücher



und Umlege-Notiz-Kalender
(wie Abbildung).

Schreibgarnituren

Tintenflasche - Leder - Markenkästchen.

Gold-Füllfederhalter

Sicherheits-System in jeder Lage
zu tragen. — Unübertraglich.

Photographie-Album's Neu!

für Amateure.

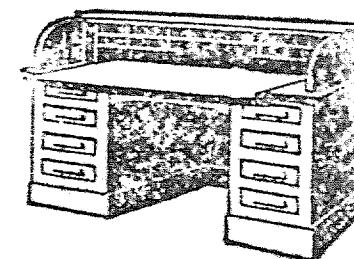
Weisse Kreppstoff- Neu!

und Bunte Seidenkrepp-Servietten.

Kontor-Möbel

in ausländisches Fabrikat.

Schreibtische



Aktenschränke

Register-Schatullen.

Schreibunterlagen, Dokumenten-Taschen

Papier- und Wechsel-Portefeuille.

Bar-Restaurant „Royal“.

Mittwoch, den 31. Dezember:

Großer Silvester-Abend

mit Überraschungen. — Um geneigten Zuspruch bitten

1461

Otto Mottmann.

Christlicher Commisverein
zu gegenl. Interess. in Lodz.
Promenaden-Strasse 21.

Dr. med. Fokschansky

Zamiejska Nr. 39, Tel. 21-67
Chirurgische Krankheiten.

Neue Maskenkostüme

für Damen und Herren sowie Kinder, empfohlen in
richter Auswahl 6684

E. Schimmel, Petrikauerstr. Nr. 133.

Nikolajewskastr. 81, Tel. 21-10.

Niederlage von Butter, Kefir und
landwirtschaftlichen Produkten von

B. Patzer

empfiehlt:

Geflügel, Wildpret, Pflaumenmus,
Honig, Landbrot und ausgezeichnete
eigene Pfefferkuchen.

Silberwarenfabrik
Julius Lemor, Breslau VI.

Fabrikation aller Arten

echter Silberwaren

Grösste Lager reicher Silberwaren Didenfahl.
Fabrikations direkt in der Fabrik Fischerstraße 11.

Kataloge und Preisen franco. 03893

Gelegenheitsläufe!

Robert Beil

Bank- und Wechselgeschäft
Breslau I, Albrechtsstr. 54.

Filiale Ohlau, Poststrasse 2.

An- und Verkauf aller Wertpapiere.
Einrichtung von Sparkassenbüchern.
Vermietung verschließbarer Safes.

016-9

Anna May, Breslau,

Schwarzsperger-Strasse Nr. 7, Partie und 1. Etage.

Grösstes Spezialgeschäft

für Kinder-Kleiderode und Baby-Ausstattungen

am Platz
Grösste Auswahl im einfachsten wie elegantesten Genre.

Volligte, wenig teure Ware. (Viele Ware ausgestellt).

= Spielzeug (Neuheiten) für Babys. —

Silvester-Feier

statt, zu welcher die Herren Mitglieder mit ihren weiteren Angehörigen
hierdurch höflich eingeladen werden. — Beginn 9 Uhr abends. 066-9

Um zahlreiche Beteiligung bitten die Verwaltung.

Gesangs-Verein „Concordia“

Hiermit befreien wir uns, unsere Mitglieder sowie
Freunde und Gönner nicht in Angehörige zu untersetzen, im Vereinslokal Widzewskastrasse Nr. 139, stellend, diesjährigen

Widzewskastrasse 139.

Widzewskastrasse 139.</p